

Sein Wille, um Seines Namens willen!

04. 10. 2009 / Paul Amacker

Dr. Martin Luther King Jr.

Ich glaube immer noch, das Grösste in der Welt ist, hin zustehen für die Wahrheit. Dies ist das Ende aller Dinge. Das Ziel des Lebens ist nicht glücklich zu sein. Das Ziel des Lebens ist nicht Vergnügen zu haben und Schmerzen zu vermeiden. Das Endziel des Lebens ist den Willen Gottes zu tun, mag kommen was will.

C. S. Lewis

Es gibt zwei Arten von Menschen, solche welche zu Gott sagen, 'Dein Wille geschehe', und solche zu denen Gott sagt, 'OK, dann mach was du willst.'

Wir haben letzten Sonntag auf eine ganz wichtige Wahrheit hingewiesen. Jesus, in Seinen wohl schwersten Stunden, hat vor allem im Gebet gekämpft, damit Er den Willen des Vater tun konnte.

Ich glaube, dass Frauen und Männer, die wirklich Einfluss nahmen in diese Welt, Menschen waren die in erster Linie nach Gottes Willen fragten. Ich denke da an David über den gesagt ist, dass er ein Mann nach dem Herzen Gottes war (Apg.13,22).

Warum war er das?

*«Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, **der meinen ganzen Willen tun wird.**»*

So war es auch, in den entscheidenden Momenten suchte David nach dem Willen Gottes. David war auf der Flucht vor Saul, dem König von Israel, welcher Gott schon verworfen hatte. *Wisst ihr warum?*

1. Samuel 13,14b *denn du hast nicht gehalten, was der HERR dir geboten hatte.*

Saul hat nicht nach dem Willen Gottes gesucht. David aber wurde bekannt weil Er sich einsetzte für den Namen Gottes beim Kampf gegen Goliath. **Er kam mit und im Namen Gottes zu Goliath:**

1. Samuel 17,45

*Und David antwortete dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Krummschwert. Ich aber komme zu dir **mit dem Namen des HERRN** der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, den du verhöhnt hast.*

Nun hörte David auf seiner Flucht, mit seinen Männern die sich um ihn geschart hatten, dass ein kleiner Ort mit Namen Keila, von den Philistern angegriffen und beraubt wurde. David ein Held und ein Gesalbter Gottes, denn Samuel der Prophet hatte ihn schon zum König gesalbt. Da gab es ein "Gospel" Song: 'Saul hat 1000 geschlagen, David 10 000'. Saul liebte dies gar nicht. David hätte sich gut auf seine Begabung und seine Stellung berufen können. Er hätte zu sich sagen können, ich gehe und zeige denen wer hier das Sagen hat, ich bin ja gesalbt und Gott ist mit mir. Natürlich hätte er auch sagen können, ich habe genug Probleme, was mische ich mich da ein, nein ich bin schon genug unter Druck, was geht es mich an, das lass ich sein! *Aber was war typisch für David?*

1. Samuel 23,2

Da befragte David den HERRN und sagte: Soll ich hinziehen und diese Philister schlagen? Und der HERR sprach zu David: Zieh hin und schlage die Philister und rette Keila!

Seine Männer aber hatten Mühe damit und sagten ihm, dass sie sich schon so fürchten, und jetzt noch in ein Kampf mit den Philister, nein danke. Da fragte David den Herrn erneut und Gott sagte geh. Er und seine Männer haben dann Keila befreit und waren die Helden und wurden gefeiert. Saul dachte, den hole ich mir jetzt, da er in dieser kleinen Stadt wie eingesperrt ist. *Was aber machte David?* Wir lesen ein paar Verse weiter, **er fragte erneut den Herrn**, er fragte auch ob diejenigen, welche sie nun feierten, sie auch verraten würden, und der Herr sagte: 'ja, die verraten euch.' Da floh David erneut und Saul verzweifelte und sagte, den fange ich nie. Das ist der Frust wenn man nicht im Willen Gottes steht.

Ich habe es letzten Sonntag schon erwähnt, wenn wir uns nicht dem Willen Gottes unterordnen können, sind wir immer im Kampf mit Ihm. Das ist doppelt schwierig; denn da sind die Umstände, die schwierig sind, und da ist auch noch Gott, der schwierig ist. **Da sind wir auf der ganzen Ebene Verlierer.**

Wie befreiend aber wenn man sich Gott ausliefern kann!

David hat dies immer wieder gemacht, er wollte wissen was Gottes Wille ist (2. Sam.2,1 usw.). Bis auf das eine Mal wo es um Batseba, die Frau Urias ging, wo ihn die Lust bestimmte und nicht das Wort Gottes, nicht der Wille Gottes. Dies hat ihn viel gekostet, aber er fand Gnade und wurde wieder hergestellt. So war auch Jesus frei, frei sich dem Willen des Vaters zu unterordnen, und Er tat es, egal ob es Ihm passte oder nicht. Aber auch das kommt nur, wenn ich eine Grundeinstellung habe die dies will. Und Jesus hatte diese immer:

Johannes 4,34 / 5,30

Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.

Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Das war Sein erklärtes Ziel bevor Er zu dem Moment der grössten Entscheidung Seines Lebens kam im Garten Gethsemane . Die Entscheidung, den Willen des Vaters zu tun war schon in seinem ganzen Denken, Charakter und Sein. Das war auch das Zentrale Seines Gebets im Garten.

Die Jünger zogen eine Zeit lang mit Jesus und fragten dann nicht, lehre uns Wunder tun, oder lehre uns wie man ein Leiter ist, oder wie man predigt....Die Jünger baten Jesus nur um eines, dass Er sie lehren sollte, nämlich: **„Lehre uns beten“ Lukas 11,1**

Warum wollten die Jünger von Jesus das Beten lernen?

Ich glaube weil sie merkten, dass hier etwas anderes war im Gebetsleben des Herrn als was sie sonst kannten. Jesus konnte Dinge tun die sie nicht konnten, und sie hatten nicht was Jesus hatte, nämlich die tiefe Gemeinschaft mit dem Vater, das Vertrauen auf den heiligen Namen Gottes. Jesus hatte nämlich immer wieder auf seine Beziehung zum Vater hingewiesen.

Nun wollten sie wissen wie man solch eine Gemeinschaft bekommt, wie man beten soll um so *“erfolgreich“* zu sein wie Jesus. Ich glaube nicht, dass sie unbedingt eine neue Methode lernen wollten, sondern sie wollten wissen, was Jesus wusste vom Vater das sie nicht wussten, was Jesus so vollmächtig beten lies!

Möchtet ihr das auch wissen?

Ich schon!!! Was ich jetzt sage habe ich vor Jahren schon auf ähnliche Weise gesagt, aber ich glaube es passt heute erneut.

Jesus sagte ihnen dann was wir auch in **Matthäus 6** im *“Vater unser“* haben:

Lukas 11,2-4

Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; unser nötiges Brot gib uns täglich; und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.

Ich möchte nicht gross darauf eingehen, nur den Anfang möchte ich festhalten. **„Geheiligt werde dein Name, dein Reich komme...“**

Es geht um den Namen Gottes, in **Matthäus 6**, auch um Gottes Willen (*Dein Wille geschehe*), und es geht um Sein Reich – das hatte Jesus gebetet und das lehrte Er seinen Jüngern. Dann stieg Er gleich in eine Geschichte ein, die nach meiner Meinung etwas anders ausgelegt werden sollte als dass sie meistens wird. Dies hat auch mit der Übersetzung zu tun, die hier eine andere Möglichkeit zulässt. **Darrell Johnson**, Professor am Regent College, hat mich darauf gebracht und ich möchte seinen Gedanken folgen.

Lasst uns den Text lesen:

Lukas 11

5) Und er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben und wird um Mitternacht zu ihm gehen und zu ihm sagen: Freund, leihe mir drei Brote, 6) da mein Freund von der Reise bei mir angekommen ist und ich nichts habe, was ich ihm vorsetzen soll! 7) Und jener würde von

innen antworten und sagen: Mach mir keine Mühe! Die Tür ist schon geschlossen, und meine Kinder sind bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und dir geben? 8) Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.

Er beginnt mit einer Frage: „**Wer von euch...**“, oder man könnte auch sagen: „**Könnt ihr euch vorstellen....?**“

Jesus redete hier mit Leuten aus einer Kultur, wo Gastfreundschaft eines der wichtigsten Dinge war in ihrem Leben. In der westlichen Kultur kann man sich gut vorstellen jemandem nicht zu helfen der überraschend Gäste bekommt, aber nicht in der östlichen Kultur, nicht in Israel, nicht in der arabischen Kultur, und auch nicht in der asiatischen Kultur, und das bis heute. Ich habe am Freitag mit unserem Nachbarn **Malek Bachir** geredet und wollte wissen, wie dies in seiner Armenischen Kultur sei. Vehement haben er und seine Frau **Katja** bestätigt, dass es nicht denkbar sei, in ihrer Kultur, einem Freund der etwas braucht um gastfreundlich zu sein nicht zu helfen.

In dieser Kultur ist auch ein guter Name zentral. Man macht alles um nicht Schande auf seinen Namen und den Namen der Familie zu bringen. Im Westen kümmern wir uns nicht so sehr darum, uns geht es mehr darum erfolgreich zu sein um jeden Preis.

Jesus sagte also zu seinen Jüngern - **Könnt ihr euch vorstellen, dass einer der zu euch kommt, sogar zu ungelegener Zeit, spät am Abend wo man schon im Bett ist mit den Kindern im selben Raum, mit der Bitte zu helfen Gastfreundschaft zu leben, ihr ablehnt und nicht aufsteht und hilft? Nein!**

Hier kommt nun was ich anders betonen möchte als was üblich ist. Die meisten Übersetzungen brauchen für das griechische Wort ἀναίδειαν **“anaideian“** – Zudringlichkeit, Unverschämtheit. Doch ich habe auch die Übersetzung; schamlos, im Sinn von ohne Scham – keine Schande – Schande vermeiden gelesen. In einigen englischen Übersetzungen steht in der Anmerkung „*literally shamelessness*“ – wörtlich ohne Scham / Schamlos.¹

Wenn hier also übersetzt wird

v. 8 **Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.**

Dann könnte man dies auch übersetzen

„... so wird er wenigstens um Schand-los zu sein aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.“

Er würde nämlich Schande auf seinen Namen bringen sollte er nicht geben. In dieser Kultur ist es wichtig alles zu tun um nicht Schande auf seinen Namen zu bringen. Malek gab mir einen lustigen Vergleich. Wenn man einen Zusatz zu seinem Namen bekommt (*Paul, der Hübsche*), in seiner Kultur, bringt man das praktisch nicht mehr weg, daher versucht man alles um das zu vermeiden, besonders wenn es negativ ist. Wenn einer öffentlich beim Urinieren erwischt wird, nur so als Beispiel, sagte Malek, und es allen bekannt wird, bringt dies Schande. Nehmen wir an er geht dann weg damit dies vergessen wird und nach 30 Jahren kommt er zurück, in der Hoffnung, dass es vergessen sei. Er trifft ein Kind im Dorf und sagt wie er heisst, sofort sagt das Kind; *'Ah der Pinkler- Pisser'*.

Der ganze Abschnitt in **Lukas 11** geht nicht um den der bittet, es geht um den der gibt.

- 1) Er will nicht aufstehen
- 2) Er will nichts geben
- 3) Auch nicht einem Freund
- 4) Aber wegen „*anaideian*“ – vermeiden von Scham
- 5) Steht er auf
- 6) Gibt so viel der andere braucht

Es geht um den drinnen, der handelt, auch wenn er den draussen nicht mag, so wird er es trotzdem tun weil er nicht will, dass am nächsten Tag alle sagen: „**Wie konntest du nicht helfen – Schande über dich – schäme dich!**“

¹ A Greek - English Lexicon of the New Testament. (Übersetzung von Walter Bauer's Griechisch – Deutsches Wörterbuch) S. 54

Freunde, dieser Gedanke gilt, auch wenn wir die übliche Übersetzung gebrauchen. Er wird handeln und aufstehen, weil der Bittende die Unverschämtheit hat so spät zu kommen und ihn unter Druck setzt. Er muss geben und handeln weil der Bittende den Mut (auch eine andere mögliche Übersetzung) hatte zu kommen und zu bitten.

Warum muss er diesem „Unverschämten“ geben? Weil er unverschämt ist?

Nein, weil es um seinen Namen geht, um seine Ehre. Wenn Leute unverschämt sind, motiviert mich das nicht zum Geben, im Gegenteil. Das ist schon im Alltag so, wenn unsere Kinder unbedingt etwas wollen jammern und betteln sie einfach. Doch das hilft sicher nicht, ausser man ist müde und kompromissbereit. **Ist dies erzieherisch empfehlenswert?** Nein sicher nicht, und schon gar nicht beim Vater im Himmel. So glaube ich, dass es nicht darum geht, wie oft ausgelegt, dass wir nur frech und unverschämt bitten müssen und das immer und immer wieder, um unseren Willen durchsetzen zu können. Das ist nämlich das westliche Denken, das wir Gott dazu zwingen könnten etwas zu tun, wenn wir uns nur stark genug anstrengen, oder das was wir wollen einfach in Besitz nehmen (claimen).

Was wir aber mit Sicherheit sagen können ist, dass Gott immer so handelt, dass es Ehre bringt zu Seinem Namen. So hat Er mit Israel gehandelt:

Hesekiel 20,14 + 44

Aber ich handelte gnädig um meines Namens willen, damit er nicht entweiht würde vor den Augen der Nationen, vor deren Augen ich sie herausgeführt hatte.

Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich mit euch handle um meines Namens willen und nicht nach euren bösen Wegen und nach euren verderbenbringenden Taten, Haus Israel, spricht der Herr, HERR.

Gott hatte zum Beispiel genug mit Israel und wollte sie vernichten, da hatte Mose Gott an Sein Versprechen an Israel erinnert und sich auf Seinen Namen berufen, der bei den Ägyptern in Verruf kommen würde, und so lies sich Gott 'umstimmen' (2. Mose 32).

Gottes Name ist eine Bürgschaft für Gerechtigkeit und Gnade. Im Namen Jesu haben wir Vergebung und in keinem anderen Namen. **So ist es auch für uns das Grösste – Beste, wenn wir uns auf Seinen Namen berufen können.** Jesus ist die Garantie für erfülltes, ewiges Leben.

Apostelgeschichte 4,10-12

10 so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in diesem Namen steht dieser gesund vor euch. 11 Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verachtet, der zum Eckstein geworden ist. 12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.

Der Glaube, der Berge versetzt ist der Glaube, der "mutig" – "unverschämt" mitten in der Nacht zur ausgefallensten Zeit sich darauf stützt, dass er bei Gott anklopfen kann und Gott wird hören und handeln. Es ist der Glaube, der weiss, dass Gott handelt wegen **Seinem Namen** und **das Er Seinem Namen nie Schande bringt.**

Um den Willen Gottes zu erfahren brauchen wir den Heiligen Geist, er führt uns in alle Wahrheit. Was sagt der Herr hier in **Lukas 11?**

13 So nun ihr, die ihr arg seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!

Es geht hier nicht unbedingt darum um den Heiligen Geist zu bitten, sondern wer um irgend etwas bittet braucht das Wirken des Heiligen Geistes. Ob ich Unterstützung brauche im Alltag für meine Finanzen, Arbeit, Beziehungen, ob ich Hilfe brauche in Bezug auf Erkenntnis, Weisheit, oder ein Heilungswunder usw., den, welchen ich hier auf Erden brauche und der mir Gottes Beistand praktisch gibt, ist der Heilige Geist. Es ist auch der Heilige Geist, welcher mir hilft den Willen des Vaters zu verstehen. ***Wird denn der Herr mir den Heiligen Geist geben, wenn ich um irgend etwas bitte das ich brauche? Mit Sicherheit!***

Wir müssen wissen, dass Gott durch die Gnade, Sich so mit uns verbunden hat, dass alles was in unserem Leben geschieht auch Seinen Namen beeinflusst, ob positiv oder negativ, Wow!!

Römer 2,24 *Denn «der Name Gottes wird euretwegen unter den Nationen gelästert», wie geschrieben steht.*

Darum ist es so wichtig, dass wir in erster Linie darauf aus sein sollten den Willen des Vaters zu suchen , zu verstehen und zu tun.

Wenn ich einen Schiffshaken zum Ufer werfe und der Haken hängt ein, ziehe ich dann das Land zu mir wenn ich am Seil ziehe, oder ziehe ich mich zum Land?

Gebet ist nicht, dass ich Gott zu mir ziehe um meinen Willen zu tun, sondern dass ich mich zu Gott ziehe um Seinen Willen zu tun.

Wenn wir nun beten, dürfen wir wissen, dass wir empfangen. **Was empfangen wir?** Sicher zuerst einmal **IHN** selbst durch den Heiligen Geist und somit alles was wir brauchen.

Freunde ist es möglich, dass wenn wir in Not sind und zu Gott kommen Er nicht reagiert? Wenn wir um mehr Kraft, oder um Verständnis, Einsicht durch seinen Geist bitten, dass Er sagt „geh weg“?

Nein, das ist unmöglich! Es ist Unmöglich um Seines Namens willen!

Ich glaube, dass **Lukas 11** uns das sagen will. **Gott kann nicht anders um Seines Namens willen**, weil dies Sein Charakter ist. Er wird aufstehen um uns zu geben so viel wir brauchen, wann wir es brauchen.

So lasst uns in erster Linie darum beten den Willen Gottes zu erfahren in allem, und dass dadurch Sein Name immer und immer wieder zu Ehren kommt – *Dein Name werde geheiligt!*

Also sei nicht entmutigt – glaube nur und **suche** doch Seine Gegenwart – **klopfe** weiter an und **bitte**.

Er wird dir so viel von Sich selber geben wie Du brauchst,
um Seines heiligen Namens willen.

Amen!